



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)

102 (6.5.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-254888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-254888)

Städt. Amtsbehörden
Eing. - 6 MAI 1932

Reichsbanner

NATIONALSOZIALISTISCHES
KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Wichtig: Die Sozialisten-Ministerzeitung in Stuttgart, die
einzelnen Willkürzeitung im Zentrum 25 Pf. für Klein
Anzeigen: Die Sozialisten-Ministerzeitung 5 Pf. Bei Wieder-
holung Rabatt nach anliegendem Tarif. Inhalt der Anzeigen-
Annahme: 10 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim P. 8, 13a
Telefon 31471. Zahlungs- und Erfüllungsort: Heidelberg.
Wöchentliches Verlagsamt: Heidelberg. Verlagsort:
Die Volksgemeinschaft, Karlsruhe 21834.
Verlagsort Heidelberg

Nr. 102 / 2. Jahrgang

Mannheim, Freitag, den 6. Mai 1932

Freiverkauf 15 Pf.

Neues Demonstrations-Verbot in Baden

Geht Macht vor Recht?

„Objektives Recht gibt es nur in der Demokratie.“ — (Staatspräsident Schmidt im Badischen Landtag am 4. Mai 1932).

Es ist nicht ohne Reiz, an Hand von vier Fällen dieses „Objektive Recht“ der Demokratie in Freiheit, Schönheit und Würde dressiert, dem Leser vorzuführen. Beginnen wir in Baden, dessen Rechtsbehandlung ja dem „objektiven Recht“, wie es sein Staatspräsident versteht, am nächsten kommen dürfte:

Das Demonstrationsverbot

Am 17. April 1932 ließ das Demonstrationsverbot des badischen Innenministers Emil Maier ab, ohne verlängert zu werden. Die NSDAP, Ortsgruppe Heidelberg beantragte daraufhin die Genehmigung eines Demonstrationszuges am 24. April. Dieses Gesuch wurde mit der Begründung abgelehnt, es seien „Verkehrsstörungen“ zu befürchten. Daraufhin wurde ein neues Gesuch eingereicht, am 1. Mai einen Umzug zu gestatten. Dieses Gesuch wurde wiederum abgelehnt, stattdessen aber die Demonstrationen der SPD und KPD am 1. Mai genehmigt. Schließlich „gestattete“ das badische Innenministerium der NSDAP Heidelberg einen Umzug am 8. Mai.

Verübt ob sozialer Gerechtigkeitsinn eines hohen Ministeriums wurden die Vorbereitungen für den 8. Mai getroffen, obwohl genug Stimmen laut wurden, die voraussetzten, Herr Emil Maier werde trotz erteilter Genehmigung, oder gerade wegen dieser „Genehmigung“ ein neues Demonstrationsverbot erlassen. Die Zweifler behielten Recht:

Am 4. Mai wurde von Herrn Emil Maier ein neues Demonstrationsverbot bis zum 30. September 1932 erlassen. Die Begründung ist es wert, teilweise wörtlich mitgeteilt zu werden:

„Die wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere auch die Belange der Fremdenindustrie in Baden, verlangen gebieterisch die absolute Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Ebenso kann die staatliche Polizei durch die Ueberwachung politischer Veranstaltungen ihren eigenen Dienstaufgaben nicht weiter entgegen werden.“

Unsere Schlussfolgerung:

- 1. Am 24. April wird der Verkehr durch einen Umzug der NSDAP gestört; am 1. Mai wird er durch Umzüge der SPD und KPD nicht gestört.
- 2. Am 1. Mai ließen die „wirtschaftlichen Verhältnisse“ und die Belange der Fremdenindustrie Demonstrationen der SPD und KPD zu; am 8. Mai verlangen die „wirtschaft-

Auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung werden für das Land Baden alle Ansammlungen und Versammlungen unter freiem Himmel (Propagandasfahrten, Umzüge und Kundgebungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen) mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 30. September 1932 verboten.

Veranstaltungen gesellschaftlicher, rein sportlicher oder kirchlicher Art, soweit sie herkömmlich und ohne besonderen politischen Charakter sind, werden durch diese Anordnung nicht betroffen, sind aber beim Vorliegen der Voraussetzungen des § 1 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 anmeldspflichtig. Ausnahmen von den Bestimmungen des Abs. 1 bei besonderen Anlässen behalte ich mir vor.

Karlsruhe, den 4. Mai 1932.

Der Minister des Innern
gez. Maier.

lichen Verhältnisse und die Belange der Fremdenindustrie“ gebieterisch das Verbot einer Demonstration der NSDAP.

3. Am 1. Mai darf die staatliche Polizei ihren eigentlichen Dienstaufgaben wegen zweier Umzüge der SPD und KPD entzogen werden; am 8. Mai ist die Polizei plötzlich schonungsbedürftig!

Das Ganze nennt sich dann: „Objektives Recht“, nicht wahr, Herr Staatspräsident Schmidt?

Der Fall Rotenberg

Am 21. Dezember 1931 schrieb „Die Volksgemeinschaft“ anlässlich des Falles Rotenberg:

„Die Pressestelle beim Badischen Staatsministerium verbreitet amtliche Unwahrheiten.“

Wir wurden nicht verboten, nicht beschlagnahmt, nicht verwahrt, und es ging uns keine Verächtung zu.

Am 8. April 1932 trafen wir in einer Rückschau zum Falle Rotenberg die gleichen Feststellungen. Die betreffende Aus-

gabe der „Volksgemeinschaft“ wurde beschlagnahmt und durfte erst dann erscheinen, als sämtliche Hinweise auf diese „amtlichen Unwahrheiten“ entfernt waren.

Am 29. April 1932 veröffentlichte die „Die Volksgemeinschaft“ einen offenen Brief des P. v. Reichenau an den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg. Dieser „offene Brief“ enthielt folgenden Absatz:

„Zur Motivierung des Vorgehens gegen mich wurden der Öffentlichkeit von der Pressestelle beim badischen Staatsministerium verschiedene Erklärungen übergeben, die nachweislich grobe Unwahrheiten enthielten.“

„Die Volksgemeinschaft“ wurde trotz Abdruck dieses Satzes nicht verboten, nicht beschlagnahmt, nicht verwahrt und es ging ihr keine Verächtung zu!

Unsere Schlussfolgerung:

Am 21. Dezember 1931 und am 29. April 1932 durfte „Die Volksgemeinschaft“ die Wahrheit schreiben, am 8. April wurde „Die Volksgemeinschaft“ wegen dieser gleichen Wahrheit beschlagnahmt. „Objektives Recht“, Herr Staatspräsident!

Öffentliche Gelder für die Hindenburgwahl

Adolf Hitler und die NSDAP hatten beim Wahlprüfungsgericht des Reichstages eine Wahlbeschwerde eingereicht, die die Gültigkeit der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten bestritt.

Zur Begründung war angeführt worden, daß die NSDAP in ihrer Wahlarbeit einseitig behindert, daß Herr von Hindenburg einseitig der Rundfunk für eine Wahlrede zur Verfügung gestellt, Adolf Hitler aber verweigert wurde und daß ferner öffentliche Gelder für die Wahl Hindenburgs verwendet worden seien! Die Wahlfreiheit, die die Verfassung vorschreibt, sei also verletzt worden!

Herr Groener hatte selbst erklärt, daß für die Verweigerung des Rundfunks gegenüber Hitler, nicht juristische, sondern politische Gründe maßgebend

gewesen seien. Also Machtpolitik! Ministerialrat Kayserberg gab die Verwendung öffentlicher Gelder für die Wahl Hindenburgs zu.

Damit war die Verletzung der Wahlfreiheit bewiesen!

Wie aber entschied das Wahlprüfungsgericht? Es faßte folgenden Beschluß:

„Die am 10. April stattgefundenen Wahl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zum Reichspräsidenten ist gültig.“

Begründung:

„Im Hinblick auf den großen Vorsprung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg muß auch dann, wenn die Beanstandungen voll bewiesen wären, festgestellt werden, daß dadurch das Wahlergebnis in keiner Weise wirkungsvoll beeinflusst worden ist.“

Die Ablehnung des nationalsozialistischen Antrages erfolgte also entgegen der klaren

juristischen Sachlage, einfach aus politischer Willkür. Wir nennen das Machtpolitik, die Verteidiger des Systems „objektives Recht“!

SA-Verbot und neueste Notverordnung

Das einseitige Verbot der SA und SS verletzte das deutsche Rechtsempfinden so stark, daß es auch Herrn von Hindenburg nicht verborgen bleiben konnte. Er schrieb daraufhin jenen bekannten Brief an Groener, der die gleiche Behandlung für andere militärische Verbände (Reichsbanner) forderte, die der SA und SS zuteil geworden war.

Die Sozialpresse tat ob dieser Forderung ungeheuer entrüstet. Da Herr Brüning aber offensichtlich auf die Unterstützung der Nazis im Reichstag nicht verzichten will, mußte, um die SPD nicht zu verärgern, ein Weg gefunden werden, auf dem das Verbot des Reichsbanners zu umgehen war.

Die neue Notverordnung über „militärähnliche Verbände“ löst diese Aufgabe aufs Beste. Die Verbände müssen ihre Satzungen einreichen, sind verpflichtet, Änderungen, die der Reichsinnenminister verlangt, vorzunehmen, und können von ihm aufgelöst werden.

Gleichzeitig steht aber das Reichsinnenministerium auf dem Standpunkt, daß es der NSDAP verboten sei, einen solchen den staatlichen Vorschriften entsprechenden Verband neu aufzubauen.

„Zweierlei Recht“, wird hier der Leser sagen. O nein, — Irrtum, das ist „Objektives Recht in Deutschland“!

Diese vier Fälle zeigen, wie weit wir im Deutschen Reich mit dem „gleichen Recht für alle“ gelangt sind. Die Erkenntnis über diese „Rechtsverhältnisse“ wird das deutsche Volk nur noch mehr antreiben, Adolf Hitler die Macht zu geben, denn allein in seinen Händen wird die Macht auf dem Boden des Rechts stehen!

Ueberwältigender deutscher Wahlsieg im Memelland

Bei den Landtagswahlen, die am Mittwoch im Memelland unter schlimmstem litauischen Terror abgehalten wurden, errangen die deutschen Parteien einen überwältigenden Sieg. Von den 29 Abgeordneten-Sitzen sind 24 den Deutschen und nur 5 wie bisher den Litauern zugefallen. Die Wahlbeteiligung betrug 95 v. H.

die aller-
effant“ sein
Verpflichtung
im Kampf
Anschaffung
chichte des
n, wird das
u. Amelang
fflichen Ple-
en. Möge
D. O. R.
it
d wert
s-Bank
1. Dezember 1932
RM.
3 392 000.-
759 278.54
220 992.26
17 784.46
6 661 907.81
2 829 594.18
6 232 327.46
23 359 003.96
143 657.61
43 576 506.36
33 520 000.-
ng
huh
erg
in 62
Volksgemeinschaft
he 43,
unverlässige
hat die
en, Blusen,
Schmuck-
ökheit. Die
lustrierten
n.

Ruliffenpolitiker an der Arbeit!

Warmbold das erste Opfer

Der römische Schriftsteller Ennius behauptet, daß der Feldherr Q. Fabius Maximus, nach der Niederlage der Römer an der Trebia und am Trasimenischen See zum Diktator ernannt, indem er jeder wirklichen Entscheidung ausgewichen sei, das Römische Reich gerettet habe. In der Geschichte führt er deshalb den Beinamen „Cunctator“, der Zauderer.

Herr Dr. Heinrich Brüning scheint den schönen Ehrgeiz zu besitzen, diesem römischen Feldherrn gleichzutun. Gewiß gibt es in der Geschichte der Völker Analogien, aber die Mittel, mit denen Staatsmänner ihren Völkern aus verzweifelter Situationen halfen, waren meist sehr verschiedene und durch die besondere historische Lage begründet.

Brüning plus ewig zögernde NotverordnungsPolitik mit halben Maßnahmen, machen noch längst keinen Q. Fabius Maximus Cunctator aus, und die damalige Niederlage der Römer ist nicht im entferntesten dem totalen Zusammenbruch Deutschlands im Jahre 1918 und dem Diktat von Versailles vergleichbar.

Auch jetzt wieder, wie stets, zögert Herr Brüning, die Folgerungen aus denen für seine Politik geradezu vernichtend ausgefallenen Preußenwahlen zu ziehen. Statt dessen sind einige Herren, die in der Nähe von Brüning-Treviranus-Schleicher zu suchen sind, emsig bemüht, eine Lösung aus der letzten politischen Konflikt zu finden, allerdings in anderem Sinne, wie die Baurische Volkspartei-Korrespondenz glaubt, oder zu glauben behauptet.

In allen wesentlichen politischen Entscheidungen der letzten Jahre hatte — wir wiesen schon mehr als einmal darauf hin — das Kleeblatt Brüning-Treviranus-Schleicher den stärksten Anteil. Was jetzt in Berlin gespielt wird, ist wiederum nichts anderes als der Versuch, durch langames zögerndes Manövrieren diesen drei Herren die politischen Trümpfe in die Hand zu geben.

Das erste Opfer ist der Wirtschaftsminister Warmbold und es dürfte lediglich eine Frage der politischen Taktik sein, ob Groener oder Dietrich als nächster folgt.

Die Systempresse weiß über den Rücktritt des Wirtschaftsministers Dr. Warmbold, dem der des Staatssekretärs im Finanzministerium Schaeffer vorausging, allerlei mehr oder minder glaubhafte Dinge zu erzählen.

Die „Frankfurter Zeitung“ leugnet überhaupt, daß politische Gegensätze vorhanden gewesen seien, sondern führt den Rücktritt auf Fragen rein wirtschaftlicher Art zurück.

Die „Neue Badische Landeszeitung“ dagegen versichert, daß neben Streitigkeiten mit Stegerwald über dessen

„Arbeitsbeschaffungsprogramm“ vor allem politische Gegensätze eine Beilegung des Konflikts verhinderten.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ berichten gar noch von einem „Konflikt“ Schiele-Warmbold, während die DAZ meint, Warmbold stehe sich auch mit Dietrich und dessen Anleiheplänen nicht ganz grün.

Soviel Zeitungen, soviel Meinungen, und nur in einem Punkte findet sich die gesamte Systempresse in geradezu nibelungenhafter Treue wieder zusammen. Die Gazetteen versichern übereinstimmend, daß der Rücktritt Warmbolds für die Regierung aber auch gar keine Folgen haben werde.

Wir halten es für müßig, darüber zu diskutieren, ob Arbeitsbeschaffungsplan oder Desinfektionsbeschaffung, ob Zoll-Politik oder Anleihe-Projekte bei dem Rücktritt Warmbolds mit eine Rolle gespielt haben. Es scheint uns auch völlig gleichgültig, ob nun der ewige Staatssekretär Trendelenburg oder der persönlich anständige, aber erfolglose „Preislenkungskommissar“ Dr. Goerdeler die mehr oder weniger selbige Nachfolge des Herrn Warmbold antritt.

Entscheidend ist allein die Tatsache, daß das ganze Berliner Intrigenpiel nur zu dem einen Zweck inszeniert worden ist, nämlich die Reichstagsauflösung und das damit verbundene endgültige

Abtreten des Herrn Brüning, sowie die Machtübernahme durch Adolf Hitler im Reich und in Preußen hinauszuschieben, um bei einer späteren Lösung „mit von der Partie“ zu sein.

Wenn Herr Brüning und seine engeren Berater glauben sollten, sie könnten durch ihre Zöger-Taktik den Nationalsozialismus unter das caudinische Joch zwingen, so täuschen sie sich! Wir können warten.

Pg. Kube hat das gerade in einem Artikel „Das Zentrum in der Zwischmühle“ sehr überzeugend dargelegt:

„Die Situation des Kabinetts Brüning-Groener kann nur schlechter werden, nicht besser. Je länger das Zentrum in Preußen an der Seite der Sozialdemokratie bleibt...

„Unsere Vorbereitungen für die sachliche Arbeit, wie für den weiteren Kampf um den Staat sind getroffen. Das Zentrum befindet sich in der Lage des Senats von Karthago, wir in der eines Römers, der in seiner Toga den Krieg und den Frieden birgt: Nun wählen Sie, meine Herren vom Zentrum! Uns kann beides recht sein!“

Herr Brüning und das Zentrum mögen ruhig weiter zögern. Wir haben dafür die Gewißheit, daß eine unbillige Herrschaft noch niemals in der Geschichte Bestand hatte.

Hitler verklagt Treviranus wegen Beleidigung

München, 4. Mai. Das Braune Haus in München teilt mit: „Der Reichswehrminister Treviranus hat anlässlich einer Rede behauptet, daß die nationalsozialistische Führung für die Auflösung der SA außerordentlich dankbar sein müsse für die Beseitigung einer Unruhegefahr in ihren eigenen Reihen“. Diese Behauptung eines aktiven Ministers stellt eine außerordentlich schwerwiegende Herabwürdigung des Führers der NSDAP dar, dem damit der Vorwurf des Gefinnungsverrats am treuen Kampf Kameraden gemacht wird. Adolf Hitler hat daher seinen Rechtsbeistand, Dr. Hans Frank II. beauftragt, gegen Treviranus Strafantrag und Beleidigungsklage einzureichen und erwartet, daß Treviranus selbstverständlich von sich aus auf die derzeitigen Regierungsparteien im Reichstag im Sinne der umgehenden Immunitätsaufhebung zur Durchführung der Klage einwirken wird.

Wieder eine Stadt pleite!
Delmenhorst, 4. Mai. Wie das „Delmenhorster Kreisblatt“ meldet, ist die

Stadt bis jetzt nicht in der Lage gewesen, die am 1. ds. Mts. fälligen Gehälter an die städtischen Beamten und Angestellten zu zahlen.

Nur ein Minister in Anhalt
Pg. Regierungsrat a. D. Rechtsanwalt und Notar Freyberg wurde von den Mehrheitsparteien gebeten, als einziger Minister die Geschäfte in Anhalt zu führen!

Vor einer neuen Niederlage Brünings in Genf Handelsflugzeuge sind „Angriffswaffen“

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen nehmen eine für Deutschland immer bedrohlichere Wendung. Kaum hat man mit Empörung vernommen müssen, daß die deutsche Regierung bereit ist, den Panzerkreuzer unter Umständen auf dem Altar der Abrüstung zu opfern, und schon hört man aus Genf höchst gefährliche neue Hiobsbotschaften.

Die Mehrheit des Luftfahrt Ausschusses ist gewillt, einen Antrag anzunehmen, nach dem alle Flugzeuge „Angriffscharakter“ tragen, also auch die Zivilflugzeuge. Vorläufig wurde die Abstimmung über diesen Antrag auf Grund deutschen Widerspruchs verschoben. Aber schließlich kennt man die kurze Dauer, die amtlicher deutscher Widerstand gegen anmaßende feindliche Forderungen noch immer gehabt hat.

Es besteht also die Gefahr, daß Frankreich es durchsetzt, daß die deutsche Handels- und Sportfliegerei unter internationale Kontrolle gestellt wird, im übrigen aber von Abrüstung keine Rede sonst ist. Die deutsche Regierung, die es wagen sollte, sich derart entehrenden Bestimmungen zu beugen und nicht sofort aus dem Völkerbund austräte, würde am gleichen Tage aufgehört haben, als deutsche Regierung ihres Amtes weiterhin zu walten. — Das dürfte auch Herrn Brüning klar sein. — Trotzdem ist es notwendig, wie die bisherigen traurigen Erfahrungen zeigen, schon heute zu warnen!

Sehr bedenklich stimmt weiterhin eine Meldung von Pertinax im „Daily Telegraph“, nach der Herr Brüning bei jener letzten Unterredung mit Macdonald und Stimson erklärt haben soll, daß Deutsch-

Die Verfassung soll entsprechend geändert werden. Nur wenn die Nazis auf den verfassungsmäßig vorgesehenen 2 Ministern bestehen, wird ein von den bürgerlichen Fraktionen zu benennender zweiter Minister ernannt werden.

Nationalsozialist Präsident der Ostpreuß. Landwirtschaftskammer

An Stelle des bisherigen zur Regierung Brüning halb und halb hinneigenden Präsidenten Dr. Brandes wurde mit 47 gegen 28 Stimmen Pg. Freiherr von Bullar-Benedien zum Präsidenten der ostpreussischen Landwirtschaftskammer gewählt.

Notverordnungen gegen militärische Verbände u. Gottlosenorganisationen

Berlin, 4. Mai. Der Reichspräsident unterzeichnete vorgestern zwei Verordnungen. Mit der ersten Verordnung werden alle politischen Verbände, die militärisch organisiert sind, oder sich so betätigen, der Kontrolle des Reichsministers des Innern unterstellt. Durch die zweite Verordnung sind die kommunistischen Gottlosenorganisationen mit sofortiger Wirkung für das ganze Reichsgebiet aufgelöst worden. — Die sozialdemokratischen und jüdischen Freiheitsverbände dürfen unter der zentralistischen Herrschaft weiter ihr Unwesen treiben!

Polen hebt gegen Gravina

Warschau, 4. Mai. Der regierungstreue „Kurjer Czerwony“ sagt zu der Meldung des „Dally Express“ über den angeblich geplant gewesenen polnischen Einfall nach Danzig, daß Gravina diese „Sensation“, wie diese deutlich aus der Meldung hervorgehe, selbst fabriziert habe und dafür die volle Verantwortung tragen müsse. Das Blatt fährt dann u. a. fort: „Es ist undenkbar, daß der Völkerbund und Polen einen Menschen auf so hohen Posten dulde, der ein kindliches Wahlargument der Nationalsozialisten von der polnischen Gefahr mit der Würde seiner Stellung autorisiert und in das schmutzige Spiel seiner Person und seiner Regierung (!) das Gewicht des Völkerbundes hineinzieht. Für Polen hat Gravina als Völkerbundskommissar zu bestehen aufgehört. Es bleibt nur Gravina als deutscher Agent übrig.“

„Herrn Brüning zur Kenntnisnahme!“

Generalmajor von Lettow-Vorbeck hatte an Herrn von Hindenburg ein Schreiben über das SA- und SS-Verbot gerichtet und gleichzeitig einen Artikel, den er in der „Weferzeitung“ Nr. 249 veröffentlicht hatte, beigelegt.

Lettow-Vorbeck hatte u. a. geschrieben: Die Auflösung der SA und SS werde von niemandem verstanden und gebilligt, der im nationalen Lager stehe. Er sei nicht Nationalsozialist, aber die Notverordnung habe ihn entseht. — Herr von Hindenburg hat darauf geantwortet:

„Sehr geehrter Herr General! Von Ihrem Schreiben vom 27. ds. Mts. und Ihrem mir inzwischen von der „Weferzeitung“ zugegangenen Artikel „Was das SA-Verbot notwendig“ habe ich mit Interesse Kenntnis genommen. Ich habe Ihr Schreiben und die Anlage dem Herrn Reichskanzler zur Kenntnisnahme weitergeleitet.“

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Ihr sehr ergebener
gen. von Hindenburg.

Wir mutmaßen, daß Herrn Brüning das

Schreiben Lettow-Vorbecks ebenso kühl lassen wird, wie Herrn Groener die drei Schreiben, die ihm der Reichspräsident in Sachen Rotenberg hat zugehen lassen. —

Anzutreffende Nachrichten über Berhaftung eines Pfarrers

Durch einen Teil der Presse ging die Nachricht, daß bei einer großen Polizeiaktion gegen die Nationalsozialisten in Lörach und Umgebung auch der evangelische Pfarrer und der Gemeindevorstand von Wollbach inhaftiert worden seien. Es ist richtig, daß diese beiden festgenommen wurden, der Pfarrer aber schon nach wenigen Stunden und der Gemeindevorstand, ohne daß man ihn verhört hatte, wieder in Freiheit gesetzt wurden. Die Untersuchungen haben nichts Belastendes ergeben. Wie wir hören, hat der evangelische Oberkirchenrat wegen des bei den Hausdurchsuchungen und den Verhaftungen insbesondere von einem gewissen Kriminalbeamten Furrer an den Tag gelegten Verhaltens beim Herr Staatspräsidenten Beschwerde erhoben.

1. FC-N bei der

1. FC Nürnberg
Nachdem die Tag in Karlsruhe
1. FC Nürnberg
mühte der
Nürnberg geg
Kickers zum
Vertreterstelle
ten. Vor 12
Stuttgartern,
gekommen wo
die Kickers el
freie Leitung
aus Mannbeil
lung des Spiel
ersten Spielm
geissen des
warden. Die
Ihr Mittelau
leht wurde,
Mannschaft u
Der aufopfer
ger Aufwendu
Verletzung vo
gleichen, soba
sten Hälfte
lieferung. Die
wies zu tun,
zu wenig Gef
lagen. De
Verletzung vo
Arbeit der
aus. Im An
linde Flügel
lombärmetre
Tore erzielt
aufscheinend m

Danzigs Senat gegen polnisch. Unverschämtheiten Zollverwaltung wird nicht an Polen ausgeliefert.

Der Senat der deutschen Freien Stadt Danzig hat dem Völkerbundskommissar gegenüber eindeutig die unverschämten polnischen Forderungen auf Auslieferung der Zollverwaltung als mit den Verträgen von Versailles und Paris in Widerspruch stehend abgelehnt.

Die polnische Zollgesetzgebung sei ohnehin illegal und eine Hauptwaffe Polens gegen Danzig. Die freie Stadt denke nicht daran, ein militärischer Stützpunkt Polens werden zu lassen.

Das sinesisch-japanische Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet

Tokio, 5. Mai. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist heute das Waffenstillstandsabkommen zwischen China und Japan unterzeichnet worden. Danach werden die Feindseligkeiten in Schanghai eingestellt.

Zu

Kostock, 5.
Verlauf nahm
meisterwahl
Schwaan. Zu
verordnende
ten Dr. Schöp
Hagenow auf
Ausfaltung
Dr. Bergm
Stadtverordn
lei Möglichke
didieren. Die
ging ihre eig
überwältigend
Bürgermeister
überhaupt nich
letzte Wort w
schwerinische

Zuch

London, 5.
tereim Ban
griffen rund
zeitig ihre
Tore des Ju
stören. Es
zwischen den
die inzwischen
fangene aus
hauses Zuzug
dauerte drei
ten die Sträß
Wärter mach
brauch. Es
wieder herzu
den geföfel, d
insassen sind
nicht einem
Zuchthaus zu

Hamburg,
kannt wird,
fähret der S
gesellschaft.
Woche ersch
erfahren w
gen bei der
Schäftsführer
hat, bei der
Kasse festge
Antrag hin



1. FC-N bei der
1. FC Nürnberg
Nachdem die
Tag in Karlsruhe
1. FC Nürnberg
mühte der
Nürnberg geg
Kickers zum
Vertreterstelle
ten. Vor 12
Stuttgartern,
gekommen wo
die Kickers el
freie Leitung
aus Mannbeil
lung des Spiel
ersten Spielm
geissen des
warden. Die
Ihr Mittelau
leht wurde,
Mannschaft u
Der aufopfer
ger Aufwendu
Verletzung vo
gleichen, soba
sten Hälfte
lieferung. Die
wies zu tun,
zu wenig Gef
lagen. De
Verletzung vo
Arbeit der
aus. Im An
linde Flügel
lombärmetre
Tore erzielt
aufscheinend m

Zum Bürgermeister gewählt, ohne Kandidat zu sein!

Kositz, 5. Mai. Einen unerwarteten Verlauf nahm am Sonntag die Bürgermeisterwahl in der benachbarten Stadt Schwaan. Zur Wahl waren von der Stadtverordnetenversammlung die beiden Assessoren Dr. Schöps-Schwerin und Dr. Schneider-Hagenow aufgestellt worden unter bewusster Ausschaltung des bisherigen Bürgermeisters Dr. Bergmann, der auf Grund des letzten Stadtverordnetenbeschlusses rechtlich keinerlei Möglichkeit hatte, bei der Wahl zu kandidieren. Die Einwohnerschaft Schwaans ging ihre eigenen Wege. Man wählte mit überwältigender Mehrheit den bisherigen Bürgermeister Dr. Bergmann, obwohl dieser überhaupt nicht auf der Wahlliste stand. Das letzte Wort wird nunmehr das mecklenburg-schwerinische Ministerium zu sprechen haben.

Zuchthausmeuterei

London, 5. Mai. Bei der Zuchthausmeuterei im Banghwang-Zuchthaus in Bangkok griffen rund 500 Zuchthausinsassen gleichzeitig ihre Wärter an und versuchten, die Tore des Zuchthaus mit Äxten zu zerstören. Es kam zu einem Handgemenge zwischen den Wärtern und den Meuterern, die inzwischen durch zahlreiche weitere Gefangene aus einem anderen Teil des Zuchthaus Jazug erhalten hatten. Der Kampf dauerte drei Stunden. Als Waffen benutzten die Sträflinge Äxte und Schaufeln. Die Wärter machten von der Schusswaffe Gebrauch. Es gelang schließlich, die Ruhe wieder herzustellen. Neun Sträflinge wurden getötet, drei Wärter und 30 Zuchthausinsassen sind schwer verletzt worden. Es ist nicht einem Sträfling gelungen, aus dem Zuchthaus zu entkommen.

Selbstmord

Hamburg, 3. Mai. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich der zweite Geschäftsführer der Hamburger Webwaren-Einkaufsgesellschaft, Kofz, am Dienstag voriger Woche erschossen. Von zuständiger Stelle erfahren wir dazu, daß vor etwa acht Tagen bei der Gesellschaft durch den ersten Geschäftsführer eine Revision stattgefunden hat, bei der Unregelmäßigkeiten in der Kasse festgestellt worden waren. Auf seinen Antrag hin wurden dann sofort Revisionen

zur näheren Nachprüfung eingeleitet. Als Kofz davon hörte, beging er Selbstmord. Wie hoch sich die Unregelmäßigkeiten ablaufen, konnte noch nicht festgestellt werden. Man glaubt, daß eine Summe von etwa 10 000 Mark in Frage komme. Die genauen Feststellungen sind natürlich durch den Selbstmord des zweiten Geschäftsführers erheblich erschwert.

Doppelraubmord in Berlin

Berlin, 5. Mai. In der Grohmannstraße 5 in Moabit wurde am Dienstag Mittag ein furchtbares Verbrechen entdeckt, dem das Hausbesitzerpaar Beers zum Opfer gefallen war. Eine Mieterin, die schon am Montag Abend vergeblich versucht hatte, die Miete zu bezahlen, benachrichtigte, als ihr auch am Dienstag Mittag nicht geöffnet wurde, den Hauswart. Mit Hilfe einer Leiter verschaffte sich dieser über dem Balkon der im ersten Stock liegenden Wohnung Einlaß. Er fand den 68jährigen Wohnungsinhaber tot in einer Blutlache im Büro liegend, während die 68jährige Ehefrau ebenfalls mit gespaltenem Schädel in der

Konkursverfahren gegen Kreuger & Toll

Gegen Kreuger u. Toll wird wahrscheinlich bereits in einer Woche „Allehand“ nennt den 10. Mai, ein Konkursverfahren beantragt werden. Man erwartet in den nächsten Tagen die Verhaftung des Hauptbuchhalters und gleichzeitigen Revisors bei Kreuger u. Toll, Henning. Er befindet sich bereits seit Sonntag im Verhör bei der Kriminalpolizei, die ihm das Verlassen des Polizeigebäudes untersagt hat.

Kreuger erschöß sich am Tage vor einer Konferenz

Der Bankenausschuß des schwedischen Reichstages greift in einem Gutachten über die Verantwortung der schwedischen Reichsbank scharf die Leitung der Reichsbank an. Aus dem Bericht geht weiter hervor, daß Kreuger sich am Tage vor einer Zusammenkunft mit Vertretern der schwedischen Großbanken in Berlin das Leben genommen hat. Die schwedischen Banken hatten die Offen-

Küche lag. Die Polizei stellte fest, daß die Tat wahrscheinlich mit einem Beil ausgeführt ist und daß Mietgelder in unbekannter Höhe geraubt worden sind. Sämtliche Behälter waren durchwühlt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Revolveranschlag

Bombay, 5. Mai. In Midnaspur wurde auf den englischen Kreisamtmann Douglas ein Revolveranschlag verübt. Aus einer Ansammlung von Indern wurden sechs Revolvergeschosse auf Douglas abgegeben, als er das Amtsgebäude betreten wollte. Drei Kugeln trafen. Der Kreisamtmann wurde schwer verletzt. Ein Bengale, der einen Revolver bei sich trug wurde verhaftet.

Stabsgefreiter als Betrüger

Breslau, 5. Mai. Der 25jährige Stabsgefreite Johann Schael, der bei der Festungskommandantur Breslau in Dienst steht, unterschlug 1700 RM Gehaltsgelder, die er sich von der Kassenverwaltung der 2. Kavalleriedivision hatte auszahlen lassen. Er ist damit geflüchtet. Schael, der gleichzeitig Kassierer der Unteroffiziervereinigung war, nahm außerdem aus dieser Kasse 250 RM mit. Er soll stark verschuldet sein. Der Flüchtige trägt vermutlich bürgerliche Kleidung.

Gerabgefügter Felsblock behindert Eisenbahnverkehr

St. Goar, 5. Mai. Am Sonntag Vormittag gegen 8 Uhr stürzte im Eisenbahntunnel der Strecke St. Goar-Oberwesel ein etwa 30 Zentner schwerer Felsblock ab. Kurze Zeit darauf passierte ein Personenzug in Richtung Bingen die Strecke. Er fuhr gegen den Felsblock und schob ihn zur Seite. Kurze Zeit später kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Zug, der auch auf den Felsblock stieß. Beide Maschinen wurden stark beschädigt. Der Zugverkehr wurde für einige Stunden lahmgelegt. Personen wurden nicht verletzt.

Aus der ev. Landeskirche.

Strafen- und Hausammlung am Muttertag

Am Sonntag, den 8. Mai wird der Ev. Frauenverband für Innere Mission in Baden mit Genehmigung des Ministeriums eine Strafen- und Hausammlung und in der darauffolgenden Woche eine Hausammlung zum Besten der Müttererholungsstätte veranstalten. Der Ev. Frauenverband ist ohne tatkräftige Unterstützung nicht in der Lage, den zahlreichen an ihn herantretenden Bitten um Aufnahme im Müttererholungsheim (Sonnenhaus) in Königsfeld im Schwarzwald zu mäßigen Preisen zu entsprechen.

Al Capones Regierungszeit beendet

Chicago, 5. Mai. Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat Al Capones Berufung in seinem Prozeß wegen

von Gunterroth durch Kopfball 1:0, in der zehnten Minute erhöhte Weidinger auf 2:0, Penning war in der 16. Minute zum 3:0 erfolgreich und Walz schoß den vierten Treffer kurz vor Schluß. Beim VfR übertrug Weich im Tor, der eine höhere Niederlage des VfR verhinderte.

Berlin - Basel 2:4 (2:2)

Dem 7. Städtekampf Berlin - Basel wohnten am Mittwoch nachmittag auf dem Hertha-Platz am Seeländerbrunn 15 000 Zuschauer bei. Vor Beginn des Kampfes wurde Sobek unglücklich seines 75. Spieles besonders geehrt. Berlin hatte sich sofort zusammengesunden und kam auch noch in der 1. Minute durch einen Kopfball von Hahn zum Führungstreffer. Die dauernden Angriffe der Einheimischen führten auch in der 7. Minute bei einer Ecke von Kiesel durch Sobek zum zweiten Erfolg. Schon in der 9. Minute konnte aber Haffl den ersten Gegentreffer erzielen. Nach einem Mißverständnis in der Berliner Abwehr erzwang Jaech den Ausgleich. Vorübergehend wurde das Spiel recht schwach. Basel dominierte dann bis zum Wechsel, doch zunächst ohne Erfolg. Nach der Pause brachte Haffl die Gäste in Führung, während Schopp in der 17. Minute den vierten Treffer machte. Bei Basel waren Haffl und Jaech die besten Leute, bei Berlin übertrugen Hahn und Kiesel, während Sobek nicht sonderlich überzeugen konnte. Völsch-Köln leitete einwandfrei.

Weitere Privatspiele.

- Jahn Regensburg - Slavia Prag 1:5
- 1890 München - Slavia Prag 1:2
- FC Freiburg - FC Pforzheim 3:3
- St. Gallen - VfB Stuttgart 4:3
- FCV Mainz 05 - Schwarz-Weiß Wetzlar 2:4
- Schwaben Augsburg - SV Feuerbach 4:3

Redarfreis.

FCV Wiblingen (1.) - SpV Sandhausen (2.) 1:2

Beim Fußballverein Wiblingen weckte an Himmelfahrt der Sportverein Sandhausen (Erfolgreich) zu Gast. Sandhausen hatte seine zweite Mannschaft durch einige Spieler der ersten Elf verstärkt. Beide Mannschaften lieferten ein hohes Spiel, das Sandhausen gewinnen konnte. - 2. Mannschaften 3:1.

Schiedsrichter: Egg - Sandhausen Privat 2:3

Am Sonntag empfängt der FCV Wiblingen auf dem Sportplatz an der Ringstraße die Fußballmannschaft der TSV 78 Heidelberg.

Auftakt der Leichtathleten

Kampfsport zwischen der Mannheimer Turngesellschaft und der Turngemeinde 78 Heidelberg 6:1.

Den Auftakt zur Leichtathletiksaison bildete ein Heidelberg der Klubkampf zwischen TSG und TSV 78, der gestern im Stadion der Turngemeinde Heidelberg ausgetragen wurde.

Während sich die Laufbahn sowie Sprunggruben in labilem Zustande befanden, war die etwas kalte Witterung für die Teilnehmer recht ungünstig. Die gebotenen Leistungen müssen, wenn man das ungünstige Wetter berücksichtigt und feststellt, daß wir erst am Beginn der Saison stehen, als zufriedenstellend bezeichnet werden. In den Kurzstrecken dominierten die Mannheimer, die auf 100 Meter den ersten Platz belegten und den Heidelberger Veiper auf den zweiten Platz wiesen. Die 200 Meter waren eine sichere Sache für den Internationalen Neumann, der dieses Jahr wieder in hervorragender Form zu sein scheint. Auch über 400 Meter waren den Gästen die beiden ersten Plätze nicht zu nehmen, hier waren Hahenfuß und wiederum Neumann für ihren Verein erfolgreich. Auf der 3000-Meter-Strecke zeigte sich Föhrer (78) in ganz hervorragender Form und war nicht zu schlagen. Sein Klubkamerad Weiler wurde scheinbar Zweiter. Auch den 800-Meter-Lauf gewannen die 78er, wo Helmstädter den ersten und Weiler den zweiten Platz errang. Von den Staffeln fielen die 4 mal 100 Meter an Mannheim, während bei der 4 mal 800 Meter Heidelberg Sieger blieb. Eine 10 mal eine halbe Runden Staffel fiel an Mannheim. Beim Hochsprung fiel der Sieg nach hartem Kampf an Dinkler (78), während beim Speerwerfen ebenfalls der 78er Dinkler siegreich blieb.

HANDBALL

Mannheimer TSV - TSV 78 Heidelberg 9:4

Im Rahmen des Leichtathletik-Klubkampfes, der gestern im Stadion in Heidelberg stattfand, wurde obiges Handballtreffen ausgetragen, das einen verdienten Sieg für die Turngesellschaft Mannheim ergab. Die Gäste waren ihren Gegnern körperlich stark überlegen und zeigten das taktisch reifere Spiel. Vor allem gefiel ihr plötzlicher Torchuß, ihr Zusammenspiel und der Spielaufbau. Die 78er ergingen sich zu viel in Einzelaktionen und gaben den Ball zu spät ab. Ihr bester Spieler war der Mittelkäufer. - Die zweiten Mannschaften trennten sich bei 9:2 Toren für die Mannheimer.

„Rund um den Friedrichsplatz“

Am morgigen Samstag findet in Mannheim der traditionelle Staffellauf „Rund um den Friedrichsplatz“ statt, an dem wieder alle maßgebenden, Leichtathletik treibenden Mannheimer Vereine beteiligt sind.

Bei dem internationalen Reittournee in Rom stürzte am Mittwoch Oberleutnant Haffl und zog sich dabei eine Querschnittsfraktur zu, sodass er als Teilnehmer nicht mehr in Frage kommt.

Her zur NS-Jugend!

Sport-Beobachter.



1. FC-Nürnberg 3. Vertreter bei den DFB-Endspielen

1. FC Nürnberg - Stuttgarter Kickers 5:0 (4:0)
Nachdem die Nürnberger am letzten Sonntag in Karlsruhe durch ihren Sieg über den FCV Frankfurt diesen ausgeschaltet hatten, mußte der Altmeister am Himmelfahrtstag in Nürnberg gegen den Pokalmeister Stuttgarter Kickers zum Entscheidungsspiel um die dritte Vertreterstelle zu den DFB-Endspielen antreten. Vor 12 000 Zuschauern, darunter 500 Stuttgartern, die mit Sonderzug nach Nürnberg gekommen waren, bezwangen die Nürnberger die Kickers einwandfrei mit 5:0. Die einwandfreie Leitung unter Schiedsrichter Freiländer aus Mannheim sorgte für reibungslose Abwicklung des Spieles, nachdem ein-ge Härten in den ersten Spielminuten durch das energische Eingreifen des Unparteiischen gleich unterbunden wurden. Die Nürnberger hatten das Pech, daß ihr Mittelkäufer Kalb bald nach Beginn verletzt wurde, wodurch die Gesamtleistung der Mannschaft wesentlich herabgedrückt wurde. - Der aufopfernden Arbeit der beiden Nürnberger Außenläufer gelang es jedoch, die durch die Verletzung von Kalb entstandene Lücke auszugleichen, sodaß der Klub besonders in der ersten Halbzeit ein wirklich hochstehendes Spiel lieferte. Die Hintermannschaft hatte nicht allzuviel zu tun, da die Angriffe der Stuttgarter zu wenig Gefährlichkeit und Geschlossenheit besaßen. Die Läuferreihe litt vorerst unter der Verletzung von Kalb, doch gleich die aufopfernde Arbeit der beiden Außenläufer die Schwäche aus. Im Angriff der Nürnberger konnte der linke Flügel besser gefallen, doch ließ die Gesamtkörperreihe des Clubs, nachdem fünf Tore erzielt waren, wesentlich nach, da man sich anscheinend mit dem Resultat zufrieden gab. -

Wenn auch die Stuttgarter so eindeutig verloren, so hinterließ die Mannschaft doch in Nürnberg einen recht guten Eindruck. Die Hintermannschaft schlug sich recht gut, wie auch die Läuferreihe aufmerksam und eifrig war. Der Sturm zeigte jedoch zu wenig Geschlossenheit, um auch erfolgreich sein zu können. Vor allem die Sturmführung ließ viel zu wünschen übrig.

Am den Verbandspokal.	
FCV Würzburg 04 - VfR Jülich	0:4
St. Eintracht - FC Freiburg	4:3

Am den Aufstieg zur Bezirksliga. Gruppe Rhein.	
FCV Koblenz - 1905 Ludwigshafen	2:3

Ein klarer Sieg Waldhofs über VfR im Privatspiel

SV Waldhof - VfR Mannheim 4:0 (0:0)
Etwa 3 000 Zuschauer saßen am Himmelfahrtstag auf dem Waldhofplatz ein Privat-treffen zwischen dem Platzbesitzer und dem VfR Mannheim. Waldhof konnte diesen Kampf verdient mit 4:0 (0:0) gewinnen, bot die bessere Gesamtleistung, hatte den schaffensreicheren Sturm, eine ganz ausgezeichnete Verteidigung und war größtenteils überlegen. Beim VfR, der mit Eberle in der Läuferreihe, Caspar auf Rechtsaußen und Langenein in der Mitte antrat, fiel der Sturm vollkommen aus, da Langenein sehr stark abgedeckt wurde und seine Nebenleute keine besonderen Leistungen zeigen konnten. Die Läuferreihe war vor der Pause einigermassen auf der Höhe, besonders Kamenzien, war aber später zu stark überlastet. In der Verteidigung spielte neben Fleischmann Müller, der wohl gut verhielt, aber keinen Abschlag zeigte und nach der Pause verlagte. Das Spiel wurde von Fetz-Sandhausen gut geleitet, wenn er auch ein kluges Hände im VfR-Strafraum überließ. Waldhof fand sich nach der Pause erst zu schönen Leistungen zusammen, obwohl Ver-zug bald durch Kiefer erlosch wurde. In der fünften Minute erzielte Siffing auf Vorlage

Das neue Auto der Ortskrankenkasse Wertheim

Ende vorigen Jahres ging das Gerücht in Wertheim um, die Allgemeine Ortskrankenkasse beabsichtige für ihren Kontrolleur ein Auto zu kaufen. Wir haben uns damals veranlaßt, in einem Artikel an dieser Stelle auf die Stimmung hinzuweisen, die ein solcher Kauf in den Kreisen der Versicherten hervorrufe. Gleichzeitig machten neben anderen auch die hiesigen bei der Ortskrankenkasse versicherten Parteigenossen eine Eingabe bei der Staatsaufsichtsbehörde, in der gegen den beabsichtigten Kauf protestiert wurde.

Sonderbar ruhig ist es auf einmal geworden. Man hat nichts mehr von dem Krankenhaus-Auto gehört, geschweige denn, daß es angeschafft wurde. Der Grund, weshalb man damals nicht das Auto anschaffte, ist ein ganz einfacher. Die Wahlen standen ja vor der Tür und davor haben doch bekanntlich die Parteibuchbeamten einer Versorgungsanstalt organisierter Bonzen mächtig Angst. Man wollte unter keinen Umständen die Versicherten noch mehr reizen und zum anderen wußte man ja auch nicht, ob man nach der Wahl noch mit dem schönen Auto fahren kann. Am 11. April waren die Bonzen von einem Alpdruck befreit. Hitler, dessen Name sie einem Zustande des Verfolgungswahns nahe bringt, war nicht Reichspräsident geworden und so fühlten sie sich wenigstens vorläufig sicher. Dieser inneren Freude mußte natürlich nach außen Geltung verschafft werden und — nichts liegt doch näher wie das — da werden die alten Pläne in die Tat umgesetzt. Schon einige Tage nach der Wahl konnte man den sozialdemokratischen Krankenkassenkontrollleur Garrecht mit dem neuen „Opel“ durch die Straßen Wertheims fahren sehen. Unwillkürlich erinnert man sich einer sozialdemokratischen Weisung aus der Zeit vor dem Weltkrieg, in der es u. a. heißt:

„Ihr Arbeiter werdet einst auf eigenen Wagen fahren, auf eigenen Schiffen touristisch die Meere durchkreuzen, in Alpenregionen klettern und Schönheitsstrunken durch die Gelände des Südens, der Tropen schweifen, auch nördliche Zonen bereisen; oder Ihr faßt mit Eurem Luftgespann über Erden im Wettflug mit Wolken, Winden und Stürmen dahin. Nichts wird Euch mangeln, keine irdische Pracht gibt es, die Euer Auge nicht

schauf. Fragt Ihr aber, wer Euch solches bringen wird? Nun, einzig und allein der sozialdemokratische Zukunftsstaat! Er ist die Erfüllung unserer kühnsten Träume!“

Die Arbeiter werden auf eigenen Wagen fahren? Die Arbeiter nicht, denn die sind heute größtenteils ohne Arbeit und Brod, sondern diejenigen, die es verstanden haben, auf den Schultern dieser betrogenen Arbeiter in Posten und Pöstchen zu kommen und die heute stolz mit dem Auto fahren, das die Versicherten mit ihren kärglichen Groschen bezahlt haben.

„Er ist die Erfüllung unserer kühnsten Träume!“ Trifft das nicht auf ein Haar auch hier bei der Krankenkasse zu? Warum, so fragen wir, kauft die Ortskrankenkasse gerade jetzt ein Auto? Heute, wo die an sich schon niedrigen Löhne und Gehälter der

Versicherten von Monat zu Monat mehr gekürzt werden. Wäre es nicht sozialer gewesen, statt dieser unnötigen Anschaffung die Beiträge zur Krankenkasse zu ermäßigen? Die Herren denken nicht daran! Für sie ist gesorgt! Bei ihnen ist die „Vollsozialisierung“ durchgeführt. Und die Versicherten sind ihnen gleichgültig. Wir sind im Krankenkassenwesen in Deutschland bei einem Zustande angelangt, über den man ruhig sagen kann, daß die Krankenkassen nicht mehr für die Kranken, sondern für die wohlgenährten Bonzen da sind!

Wir versichern aber heute schon den Herren Bonzen von der Ortskrankenkasse Wertheim, daß in absehbarer Zeit der Tag kommt, an dem sie auch ohne Luftgespann hochkant aus ihren Posten fliegen werden. Wir werden ihnen in Kürze den Marsch blasen, darauf können sie sich verlassen! Pöhlgr.

Hebräer Siegfried (!) Rosental macht „Maßarbeit“

Großheicholzheim. Hier betreibt ein Jude namens Siegfried (ausgerechnet Siegfried!) Rosental einen Tuchladen. Wie überall, wo Juden die Hände im Spiel haben, so wird auch hier versucht, den Käufer mit besonderen Lockmitteln anzuziehen. Im Schaufenster dieser wandelnden Karrikatur der Ribelungensage prangen seit neuestem Schilder folgenden Inhaltes:

„Aus bei mir gekauften Stoffen lasse ich nach Maß anfertigen:
Eine Arbeitshohe 1.— RM.
Eine Sonntagshose 1.50 RM.
Ein Anzug 9.50 RM.“

Es ist vielleicht nötig, hier zunächst noch einmal die dank nationalsozialistischer Aufklärungsarbeit schon recht weit verbreitete Tatsache zu unterstreichen, daß dem Juden nach seinen Talmud-Geboten

der Betrag an einem Nichtjuden nicht nur nicht verboten, sondern ausdrücklich erlaubt ist.

Das muß man wissen, wenn man zu Einzelheiten dieses typisch jüdischen Angebotes Stellung nehmen will. Und nun

wollen wir näher auf diesen speziellen Fall eingehen.

Nicht nur den Fachmann, nein auch jedem Laien mit gesunden Sinnen wird die Differenzierung zwischen

Sonntagshose und Arbeitshohe

auffallen. Es ist nämlich nicht einzusehen, weshalb eine „Sonntagshose“ im Macherlohn teurer sein soll, als eine „Arbeitshohe“. Ganz abgesehen davon, daß es doch einzig und allein vom Willen des Trägers der Hose abhängt, ob sie Sonntags oder Werktags oder am Schabbes aus dem Schrank geholt wird; Uebrigens: Was kostet eine Schabbeshose, Sie edler Menschenfreund, Maßarbeit für X-Weine mit Plattfäden?

Nun zum Anzug! Zum „Maßanzug!“ Es ist bekannt, daß ein wirklicher Maßanzug

mindestens 40 Arbeitsstunden

erfordert. Nun hat man bis heute ja noch keinen Juden entdeckt, der irgend etwas umsonst geliefert hätte. Selbst wenn man aber glauben wollte, in Großheicholzheim wäre der erste Hebräer dieser Art aufgestöbert worden, dann entspräche der genannte Preis einem Stundenlohn von

26 1/2 Pfennig.

Das würde also bedeuten, daß der Jude Rosental „Maßschneider“ an der Hand hätte, die für weniger Geld arbeiten, als sie auf dem Arbeitsamt beim „Stempeln“ bekämen. Und so bleiben zur Erklärung dieses Phänomens für 9.50 nur zwei Möglichkeiten:

Entweder deutet der Jude Rosental schafende Menschen des Schneiderhandwerkes in der schamlosesten Weise aus durch Hungerlöhne ohne Beispiel, oder aber er bezahlt für seine „Maßarbeit“ selbst beträchtlich mehr und schlägt den Ausfall auf seine Stoffe. Auf keinen Fall aber ist der von ihm betriebene Handel reell und auf alle Fälle ist die Bezeichnung

„Maßarbeit“

in Verbindung mit dem genannten Preis eine grobe Irreführung der Öffentlichkeit. Die Maßschneider von Großheicholzheim und Umgebung sollten u. E. unverzüglich Klage

Parole-Ausgabe.

ORTSGRUPPE MANNHEIM.

Große Frauenkundgebung. Am Samstag, den 7. Mai 1932 findet im Rufensaal eine große Frauenkundgebung statt. Es spricht Landtagsabgeordneter Waltheus aus Saarbrücken, (langjähriger christlicher Gewerkschaftssekretär) über die Lehre der Völkerverwahrheit. Frau Maier aus Schriesheim über die Aufgabe der deutschen Frau. Fr. Rohm aus Mannheim über die Jugend im nationalsozialistischen Staate. — Vorverkauf: Pgn. Schmitt, P 5, 13a. Eintritt: 30 Pfennige.

Anordnung der Ortsgruppenleitung

Die Ortsgruppenleitung hat schon wiederholt darauf hingewiesen, daß das Herumstreichen vor der Völkischen Buchhandlung in P 5, 13a verboten ist. Es ergeht nunmehr die nochmalige strengste Anordnung das Herumstreichen zu unterlassen, da dies zu steten Schwierigkeiten mit der Polizei führt und seitens des Polizeipräsidenten mit der Schließung der Völkischen Buchhandlung gedroht wurde.

Die Ortsgruppenleitung.

Sektion Reichardt-Off: Freitag, den 6. Mai, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung im „Feldschützen“. Erscheinen der Parteigenossen Pflicht.

Gesangsschor: Probe am Freitag, den 6. Mai, 20 Uhr im Kaufmannshaus.

Die Sektion Lindenhof benötigt zur Einrichtung ihrer Geschäftsstelle einige Möbelstücke. Parteigenossen, die bereit sind, solche zu spenden, möchten ihre Adresse auf der Geschäftsstelle P 5, 4 abgeben.

BEZIRK MANNHEIM

Sonntag, den 8. Mai, abends 8.30 Uhr, spricht Dr. Roth, Mannheim, in Wallstadt im „Pflug“. Also, nicht wie bereits gemeldet, in Feudenheim, sondern in Wallstadt, Mai, 15 Uhr. Redner: jeweils Dr. Roth, Mannheim.

Ortsgruppe Reulshausen: Samstag, den 7. Mai, 20.30 Uhr, öffentliche Versammlung.

Ortsgruppe Allshausen: Sonntag, den 8. Mai, 15 Uhr. Redner: Dr. Roth, Mannheim.

Ortsgruppe Weinheim

Weinheim: Pressewerbemonat

Der Monat Mai ist für uns Werbemonat für die Partei und vor allem auch für die Presse. Wir machen jedem unserer Mitglieder, die hierzu irgendwie in der Lage sind, zur Pflicht, innerhalb der gebotenen Werbeaktion, die sich vorerst bis zum 31. Mai erstreckt, das „Hakenkreuzbanner“ selbst zu bestellen oder einen neuen Bezahler zu werden. Die Richtlinien, nach denen zu arbeiten ist, gehen den einzelnen Sektionsleitern zu. Die Werbearbeit beginnt am kommenden Samstag, den 7. Mai. Die uns zur Verfügung gestellten Werbematerialien werden jeweils täglich auf der Geschäftsstelle ausgegeben. Die Werbearbeit wird dadurch erleichtert werden, da es für die Folge möglich ist, erstens einmal die laufenden amtlichen Bekanntmachungen zu bringen. — Außerdem soll dem Bezirk Weinheim in der Plakateintragung im politischen und Bewegungsteil der Zeitung ein angemessener Raum zur Verfügung gestellt werden. Die Sektionsleiter sind für die ordnungsmäßige Durchführung der Werbeaktion verantwortlich.

Der Ortsgruppenführer: gez. Köhler.

Zentrumsmehrheit lehnt Besteuerung der Konsumvereine ab

Einführung der Filialsteuer — Das Grund- u. Gewerbesteuerergesetz

Badischer Landtag.

24. Sitzung, Dienstag, 3. Mai, 1/10 Uhr.

Zur Beratung steht heute als erster Gegenstand der Beschlusseinstellung über die dritte

Änderung

des Grund- und Gewerbesteuerergesetzes.

Das Haus hört zunächst den Bericht über die Beratung dieses Entwurfes im Haushaltsausschuß. Ueber die wesentlichen Neuerungen, die diese Gesetzesänderung mit sich bringt, berichten wir gesondert.

Graf (Z.) begrüßt die Einführung der Filialsteuer. Die jetzige Form sei allerdings nicht so, daß sie viel einbringen werde.

Reisler (DVP.) drückt sein Zustimmung zum Beschlusseinstellung aus.

Dr. Waeldin (Stp.) behandelt besonders die Frage des Schuldenabzuges. Von der Stellungnahme zu ihren Abänderungsanträgen mache seine Partei ihre Abstimmung abhängig.

Finanzminister Dr. Mattes: Der Beschlusseinstellung bedeute eine Verringerung der Staatseinnahmen. Er sei sofort bereit, den Beschlusseinstellung zurückzugeben, wenn dies vom Landtag gewünscht werde. Die sofortige Veberrnahme des gesamten Reichsteuervereinheitlichungsgesetzes hätte viele Gefahren und gewisse Schäden für die Steuerpflichtigen mit sich gebracht.

Spielmann (Wp.) erklärte seine Zustimmung zu dem nationalsozialistischen Antrag auf Einbeziehung der Konsumvereine in die Filialsteuerpflicht.

Lehleiter (KPD) erklärte sich gegen die Warenhaus- und Filialsteuer. Das Grund- und Gewerbesteuerergesetz im Ganzen lehne er ab.

Dr. Schmittbener (Dn.): Das Steuervereinhaltigungsgesetz sei nicht die große Steuerreform, die man brauche. Wesentliche und grundsätzliche Veränderungen bezug. Verbesserungen bringe die Vorlage nicht. Mit der Befreiung der Land- und Forstwirtschaft sowie der Filial-

steuer sei er einverstanden. Auch das Hotelgewerbe müsse eine steuerliche Entlastung bekommen.

Pg. Walter Köhler:

Er begrüßt besonders, daß das Gesetz eine Erleichterung für die Landwirtschaft bringt. Die Frage des Schuldenabzuges und der Schuldenzinsen sei zwar nicht im richtigen Sinne gelöst. Wenn auch dem Neubausbesitz ein gewisses Entgegenkommen gezeigt worden sei, so sei dies doch ungenügend. Die Rücksichtnahme auf das Hotelgewerbe sei ein dringendes Erfordernis.

Die Filialsteuer sei von der nationalsozialistischen Fraktion sofort bei ihrem Einzug ins Parlament gefordert worden. Sie sei aber noch nicht genügend, da die Warenhaussteuer fehle. Eine Besteuerung der Konsumvereine sei die Forderung eines Zusatzantrages der NSDAP. Selbst wenn die SPD, dagegen klime, sei eine Mehrheit dafür aus den bürgerlichen Parteien möglich. Stimme man hier diesem Antrag zu, so seien die Nationalsozialisten auch bereit, dem ganzen Beschlusseinstellung zuzustimmen.

Graf (Z.) nimmt Stellung gegen die Besteuerung der Warenhäuser. Die Ausdehnung der Filialsteuerpflicht auf die Konsumvereine müsse er ablehnen.

Bock (Komm.) ließ den unvermeidlichen Sarkasmus vom Stapel.

Nach Bemerkungen des Finanzministers ergreift Abg. Dr. Waeldin (Stp.) nochmals das Wort, um die Annahme seiner Abänderungsanträge zu empfehlen.

In der Abstimmung wurde der Beschlusseinstellung mit wechselnden Mehrheiten angenommen.

Der Antrag der NSDAP, die Filialsteuer auch auf die Konsumvereine, soweit sie Verbrauchergesellschaften sind, auszudehnen, wurde abgelehnt. Dafür stimmten Nationalsozialisten, Deutschnationale, Volksdienst, Wirtschaftspartei sowie vom Zentrum die Abg. Schill und Ulrich.

Schluß! 45 Uhr. — Fortsetzung 4 Uhr.

National?

Es ist kein Wunder, daß nach dem 24. April manch einer behaupten muß, im besten Sinn des Wortes national zu sein. Wir zweifeln nicht daran, daß, nachdem das deutsche Volk sich so eindeutig ausgesprochen hat, in den Konferenzimmern der sog. Presse das Wörtchen national auf seinen Goldwert genau geprüft wird.

Gerade der Mittelstand ist von der bürgerlichen Presse, die völlig die Partei der offiziellen Widerstandslosigkeit und Tributbürgigkeit aus Feigheit und Angst vor Entscheidungen ergriff, restlos verraten und verelendet. Die bürgerliche Presse führt seit 14 Jahren einen mehr oder weniger versteckten Kampf gegen den nationalen Widerstandswillen. Die

Folgen sind der Zusammenbruch des Mittelstandes.

National? Wer sich schüßend vor das Reichsbanner stellt? National? Wer bewußt die Morde an uns verschweigt? National? Wer den Führer 14 Millionen fanatischer Nationalsozialisten „geschickt“ verhöhnt und verleumdet?

Aufgewacht! National ist keine Handelsware. Das deutsche Volk hat es satt, sich von denen, die mit seiner Befestigung ein Geschäft machen möchten, obendrein noch dumm halten zu lassen.

National — wer mit niemanden paktiert, der Deutschland in das Elend stürzte. National — „Die Volksgemeinschaft“ und das „Hakenkreuzbanner“.

Stadt Mannheim.

Mannheim, den 6. Mai 1932.

Zur Kenntnisnahme!

Mehrgemeister Friedrich Büchse, Luisenring 24, gibt uns zur Kenntnis, daß er sich noch nie über Adolf Hitler in irgend einer Weise ausgesprochen hat. Er sei wohl kein Nationalsozialist, hätte aber doch alle Hochachtung vor unserem Führer Adolf Hitler. Wir nehmen davon gerne Kenntnis und weisen darauf hin, daß Herr Mehrgemeister Büchse auch den Nationalsozialisten sehr gern sein Fleisch verkauft.

Einige Parteigenossen, die in der Wirtschaft zum „Zittertal“ (Wirt Heinrich Kast) verkehrten, machen uns darauf aufmerksam, daß die von uns gebrachte Bemerkung über den Hinauswurf von Parteigenossen wohl nicht zutreffen könnte, da ihnen der Wirt Heinrich Kast als durchaus loyal und neutral bekannt ist. Wir bringen auch dies zur Kenntnis unserer Parteigenossen.

Polizei-Bericht

vom 4. Mai 1932.

Unfall: Gestern nachmittag fiel ein jähriges Kind in den R-Quadratrasse aus dem dritten Stock des elterlichen Hauses in den Hof. Das Kind wurde mit dem Sanitätskraftwagen ins städtische Krankenhaus gebracht, wo innere Verletzungen, eine Gehirnerschütterung und ein Bruch des rechten Ellenbogens festgestellt wurden.

Zusammenstoß: Auf dem Parkring stieß gestern nachmittag ein Kraftfahrer aus noch nicht völlig geklärter Ursache mit einem entgegenkommenden Lieferkraftwagen zusammen und erlitt einen Schädelbruch sowie einen Bruch des linken Ober- und Unterarms. Er fand Aufnahme im allgemeinen Krankenhaus. Es besteht Lebensgefahr. Das Kraftfahrzeug wurde schwer beschädigt. — Auf der Kreuzung Lutzenberg- und Hafendammstraße stießen gestern vormittag ein Radfahrer und ein Personenkraftwagen zusammen, wobei der Radfahrer von dem Personenkraftwagen überfahren wurde. — Der Ueberfahrene kam mit leichten Verletzungen an den Unterschenkeln davon. Beide Fahrzeuge wurden beschlagnahmt.

KINO.

Scala: Im Scala läuft der Film „Die heilige Flamme“ mit Gustav Fröhlich und Vita Paris, der inhaltlich und darstellerisch aus dem Rahmen der in letzter Zeit vielfach gebotenen zweideutigen Filmproduktionen fällt. Er be-

handelt den Widerstreit einer Frau und Mutter zwischen der Pflicht des Duldens und Entlassens und dem Gefühl des Erbittertums. Die Darstellung ist derart lebenswahr und echt, daß sie ans Herz greift. Nur ein Mangel bleibt bei diesem Film zu verzeichnen und das ist die Szenengestaltung der Hintergründe, die zu sehr kulisshaft wirkt. Alles in allem ist der Besuch der Vorführung zu empfehlen.

Badisch-Pfälzische Luftbanke AG, Mannheim-Karlsruhe.

Die Gesellschaft konnte infolge verschiedener Sparmaßnahmen ein recht günstiges Ergebnis erzielen, trotzdem sie keine Subventionen erhalten hat und nur juristische Träger solcher Subventionen ist, die sie an die Gesellschaften, welche mit der Durchführung des Verkehrs jeweils beauftragt werden, weiterleitet. Die Erträge stiegen 1931 auf 74 011 Mark. Das Ergebnis der Luftbildabteilung litt unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Die 197 Mark Reingewinn und der Rohüberschuss werden zu Abschreibungen verwendet. An der Bewertung der Wertpapiere und Effekten wurde von der Verordnung über einmündige Bilanzvereinfachung Gebrauch gemacht. Die Beiträge der Vorstandsmitglieder (3) betragen 11 119 RM, wovon ein Teil von der deutschen Luftbanke erlegt wurde. Der Aufsichtsrat erhielt keine Vergütung. Ein Ueberblick über das Ergebnis 1932 ist noch nicht möglich, doch ist damit zu rechnen, daß die derzeitige Krise nicht ohne Einfluß darauf bleiben wird. Die 1931 eingetretene Senkung der Kilometer Subvention ermöglichte es, den Streckenplan durchzuführen, obwohl die Subvention gegenüber 1930 einen weiteren Rückgang von 20 000 RM erfuhr. Die ausführlich detaillierte Bilanz weist neben dem Aktienkapital von 820 000 RM und 38 000 RM (29 000) Rückstellungskonto 53 817 (52 940) RM. Kreditoren auf (L. V. transitor. Konto 15 632 RM). Au-

Wofür kein Geld da ist!

Keine Fortführung der Volkshule. Nachdem der Stadtrat die zur Fortführung der Erwerbslosen-Volkshule erforderlichen Mittel nicht bewilligt und damit ihre Weiterführung abgelehnt hat, gibt die Leitung bekannt, daß die Volkshule vorerst ihre Arbeit einstellen muß. Die Leitung der Volkshule nimmt die Gelegenheit wahr, am Ende des anderthalbjährigen Aufbaus dieser von den Erwerbslosen mitgestalteten freiwilligen Arbeitsgemeinschaft allen Mitarbeitern, Lehrern und Teilnehmern für ihre aufopfernde Tätigkeit herzlich zu danken. Für die von der Stadterverhaltung beantragte Weiterführung der Volkshule für Erwerbslose fand sich in der Stadtratsitzung vom 28. 4. 32 keine Mehrheit; dagegen sollen an den Gewerbe- und Handelsschulen Sonderabteilungen für Schülernklassen, die kostenlos sind, eingerichtet werden. Für die Erteilung von praktischem Unterricht an solche Schüler, die die Gewerbeschulen besuchen, wurden 4500 RM zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden zur Aufnahme hervorragend begabter Erwerbsloser in Abendkurse der genannten Schulen 1000 RM bewilligt.

Stäuben stehen demgegenüber Kasse Mannheim 295 (876) RM, Karlsruhe 328 (32) RM, Bannh. 75 535 RM, Dörfelbach 314, Effekten 241 310 (191 000), Debitoren 47 368 (75 042), Deutsche Luftbanke AG. 6453 (25 060), Mobilien 3 (3), Betriebsstoff Karlsruhe 90 (133), Luftbild 12 305 (4090), Verkehrsmaschinen, Motore 9031 (40 903), Flughalle Mannheim 79 595 (83 037), Erstattete Karlsruhe 15 987 (17 317), Luftfeinrichtung 13 213 (15 466), Beteiligungen 392 000 (327 000). Nicht übernommene Kapitalanleihe erscheinen mit 3815 (33 815). Transitorisches Konto mit 7614 (27 420) und Reuauwertungskonto für Effekten mit 32 046 RM.

Frauen-Kundgebung

im Musensaal am Samstag, den 7. Mai, 20 Uhr

Es sprechen:

Pg. Baldes, M. d. L. Saarbrücken (langjähr. christl. Gewerkschaftssekretär) über **Die Lehre der Länderwahlen**

Pgn. Frau Hilde Maier, Leiterin der NS-Frauenchaft, Schriesheim, über **Die Aufgabe der deutschen Frau**

Pgn. Frl. Nahm, Leiterin d. Jungmädchengr. d. NS-Frauench., Mannheim, über **Die Jugend im nat.-soz. Staat**

Eintritt 30 Pfg. Kartenvorverkauf: Pgn. Schmitt, Zigarngeschäft P 5, 13a

THEATER

„Die endlose Straße“

Wer den großen Krieg miterlebt hat, den läßt das Thema Krieg nicht mehr los, bei dem konzentriert sich alles um jenes wichtige Erlebnis unserer Generation, das eine Welt aus den Angeln zu heben drohte. Der Krieg hat uns alle gepackt; Tausende belastete er mit dem Zwang nie wieder zur Ruhe kommen zu können.

Es da verwunderlich, wenn immer und immer wieder Menschen dazu einen inneren Drang verspüren, ihre unfassbaren, unaussprechlichen Erlebnisse in Worten zu fassen? Der Stoff ist unergründlich und enthält ungeheure erzählerische Momente. Allerdings darf es kein Pamphlet gegen den Krieg werden; so wenig wie es ein Stück der chauvinistischen Verherrlichung des Kriegs sein soll.

Und hier haben die zwei deutschen Frontsoldaten Sigmund Graff und Karl Ernst Hinke den einzig richtigen Weg gewählt. Sie haben unter Hochhaltung der nationalen Ehre den Krieg gezeichnet, indem sie zwar die Schrecken des Weltkrieges nicht verschleiern, aber trotzdem das Wesentliche über das Unwesentliche hoben! Sie zeigen den Schrecken, das Grauen, den Schlamme, die Schmerzen und den Tod in seinen tausend Formen. Aber sie zeigen darüber hinaus den Geist der Kameradschaft, der über den Tod hinausging! Sie zeigen mehr das Erleben auf der „endlosen Straße“ vom Marmquartier zur Front und vom Graben zur Reservestellung.

Eine Kompanie ist sechs Wochen in vorderster Linie: zusammengeschossen; abgekämpft; verbrauchte Ketten; zerfissene, verdrehte Waffenstücke. Wird abgelöst mit der Verbohung in die „Clappe Lisse“ zurückgenommen zu werden. Aber der Fund sorgt dafür, daß sich der Traum Lisse nicht erfüllt. Beim nächsten Morgenrauschen geht es wieder in Stellung.

Das ist alles Symbol! Als der Kompanieführer am Ende des vierten Aktes verblüht, übermüdet, aber innerlich ungebrochen, sich wieder mit „ohne Trill Marsch“ an die Spitze der Kompanie setzt, da zieht keine Hurattruppe mit Begeisterung in die Schlacht, aber die Kompanie

marschiert. Vorwärts im Zeichen uralter Soldatentradition und ungebrochener soldatischer Moral.

Der deutsche Soldat marschiert. Mit ihm keine Tragik, die ihn zum Verteidiger einer Welt macht, die nicht mehr die seine ist. Je freier der Vörm der Heilmittelger an sein Ohr klingt, desto gereizter reagieren seine Nerven auf den Lärm des ununterbrochenen Schlachtfeldes. Und je mehr er auf den „Schwindel“ flucht, desto weniger kommt er los von ihm. Der Rhythmus der Front hat von ihm Besitz ergriffen. Er marschiert auf dem Kanonendonner hin.

Der ewige Soldat zieht seine „endlose Straße“ zwischen zwei Welten, zwischen Front und Clappe zwischen Leben und Tod.

Und zwischen beiden liegt seine Heimat! Darum war es wohl der Höhepunkt dieser vier Akte, als der aus dem Heimaturlaub vorzeitig einpassierte Gefreite Jansen auf die Frage seines Kompanieführers nach dem Grund zögernd und schwer zur Antwort gibt: „Ich wollte wieder heim zur Kompanie, Herr Hauptmann!“

Heim zur Kompanie! Ein Wort, das mit einem Schlag die ganze Tragik des Soldatenlebens umschließt.

Oewiß es ist richtig: aus Begeisterung für das „Stahlbad“ des Krieges hat sich Anno 17 heiner mehr totschrecken lassen. Der Heldentod war nicht mehr gefragt. Aber es bliebe doch der inneren Verfassung des deutschen Soldaten einen schlichten Dienst erweisen, wenn man seine Pflichterfüllung lediglich mit dem äußerlichen — sagen wir einmal — Funkzionieren des vorzüglichen militärischen Apparates erklären wollte. Das wäre eine Verhöhnung der unvergänglichen ideoellen Werte, die den deutschen Frontsoldaten ausgezeichnet haben müssen. Und zwar aus dem Grunde, weil anders eine Truppe, die den „Schwindel“ reflektiert hat, den moralischen Auftrieb zum Weiterkämpfen überhaupt nicht mehr haben kann. Wir hätten uns gestaut, wenn im Rahmen der mit Recht außerordentlich realistischen Schilderung der Grabenatmosphäre noch Platz geblieben wäre für dieses Bekenntnis, das gerade in unserer antimilitaristischen Zeit verdient hätte, mit aller Deutlichkeit hervorgehoben zu werden.

Aus welchem Geist das Stück niedergeschrie-

ben wurde geht daraus hervor, was Graff über den deutschen Frontkämpfer sagt: Der Soldat der „anderen Seite“ hatte vor sich den Feind, hinter sich die Welt. Der deutsche Soldat hatte vor sich den Feind, hinter sich die Not. Er hat den Krieg am tiefsten erlitten und am sieghaftesten überwunden! Das Schwerste für ihn war nicht der Sturm, der Angriff. Ueberhaupt nicht das „Feuer“. Sondern das ewige Wiederhineingehen müssen aus Ruhe und Sicherheit. Und das Warten, das Warten... Das Stück entstand, weil zwei gleich junge Menschen das gleiche Erlebnis vom Krieg mit nach Hause nahmen. Beides waren Journalisten, Hinke, Norddeutscher, sternensichtig, Offizier; Graff, Bayer, edelhaft-aktio, Gemeiner! Hinke war es nicht mehr vergönnt, den Dank für diese erbebende, wackere Tat mit entgegennehmen zu können. Wenn es ein „Kollektiv“, eine Gemeinamkeitsarbeit gibt, dann ist es dieses Heldenlied einer, nein der Kompanie. Die Dichter zeigen wie der Krieg war, ohne dem Wagnis auszuweichen; sie zeichnen den Krieg als das Schicksal für Individuum und Gesamtheit. Das ewige Harren auf den Tod, die jermürende Einsamkeit, das schweigame Durchhalten zwischen Dreck und Tod, das Immer-Und-gewisse — das alles prägte den großartigen Geist der Kameradschaft und der Pflichterfüllung. Dies offenbart sich sinnfällig bei der Begegnung neuer zwei Generationen am Abgrund der Welt; die jungen, unwissenden Draufgänger; — die lebenden, namenlosen, gealterten Kämpfer, deren gefallene Kameraden noch im Geist in ihren Reihen m'marschieren.

Das Stück hat keine eigentliche Handlung, wie es auch keine eigentlichen Hauptdarsteller hat: Es ist eben das Erleben einer Kompanie im Felde. Darin unterscheidet sich die „endlose Straße“ von der „anderen Seite“. In beiden der Offizier mit dem „Du mußt!“, aber hier die Gesamtheit, dort Individuen. Die „endlose Straße“ übertrifft die „andere Seite“ durch eine schlichte, anspruchslose Größe und durch den unergründlichen Glauhen an das gute Innere des Menschen. Die Autoren haben es verstanden, mit angedeuteten Strichen alle Charaktertypen, die in einer Kompanie zusammengepackt werden, zu zeichnen: da gab's den Draufgänger, den Trübseliger, den Melancholiker, den Mederter, das Etappenpöbel usw. Und trotz-

dem gibt es keine Einzelergebnisse. Die Verfasser hatten den anerkanntswerten Mut, auf die Eigenart der soldatischen Welt verständnisvoll einzugehen und uns das Wesen des Kämpfers ungeschminkt und kompromittlos vorzuführen.

Hauptdarsteller ist die Kompanie. Trotzdem alle Schauspieler gleichviel an dem fraglosen Erfolg beteiligt sind, müssen wir doch den schlichten Hauptmann Willh. Barzeis herausstellen. Er lehte sich für die Dichter und deren Werk mit seiner ganzen darstellerischen Kraft ein. Kein Paradeoffizier, ein Kamerad. Gerade darum wirkt der Charakter in dieser Rolle so groß, weil er in ihr lebt, als sei sie sein eigenes Erlebnis. Alle anderen wollen wir namenlos lassen, aber nicht ohne ihnen herzlich zu danken. Alles realistische Soldatenkram, die in ihrer unpathetischen Einfachheit erschütterten. Daß keine Frauen mitwirken empfindet man nachträglich sehr wohltuend.

Schredder ließ eine Frontwelt entstehen, die an Realismus und Stimmungsgehalt kaum etwas zu wünschen übrig läßt: Wundervolle, derbe Sentenzen in Menge, trefflich gefundene Szenen aus dem Frontleben. Man sah kein Theater; man erlebte Wirklichkeit. Eine ganz ausgezeichnete Gesamtauführung ohne Fajzen. — Unvergesslich, tief ergreifend die Schlußszene: stumme Aufbruch; ran an den Feind! Das war die Kunst: eine Stumme, aber leidenschaftliche Sprache zu führen! Trotz der Monotonie, trotz des ewigen Wartens ist dieses ehrliche Stück von erschütternder Wirkung ohne Langeweile.

Dieses aufwühlende Frontdrama verdient, von jedem deutschen Menschen gesehen zu werden. Das Stück fand eine begeisterte Aufnahme durch das Publikum, das von der Wucht des Heldenstums überwältigt war. Das Nationaltheater, schon fast mit Recht an seinem eigenen Unweisen zugrunde gegangen, scheint in aller letzter Stunde seine Daseinsberechtigung gewinnen zu wollen. Hoffentlich ist's nicht schon zu spät!

Dieses Frontstück von niederschmetternder Gewalt ist ein Denkmal für den unbekanntesten deutschen Frontsoldaten! Möge dessen Geist des stillen Heldenstums wieder in Deutschland eingehen, um uns beizustehen auf der endlosen Straße in die Zukunft Deutschlands! Habsheim.

Bessere Schuhe zu billigeren Preisen



Aus unserer Abteilung: Kinder-Schuhe

Art. 1409 u. 1410
Schwarz und braun, Schnürstiefel mit Fleck, 20/22 **2.50**

Art. 1415
Schwarz u. braun, Mastoox-Derby-Stiefel, prima Qualität 13/24 **3.75** 25/26 **4.25** 27/28 **4.75**

Art. 1468/1
Prachtvoll Lackleder-Spangen 10/22 **2.75** 23/24 **3.25** 25/26 **3.75**

Art. 217, Burschen-Stiefel
Braun sportbox, 7-sohlig, Wasserdichtfutter 36/39 **9.50**, 31/35 **6.75**, 29/30 **5.75**

Art. 229, Burschen-Stiefel
2-sohlig, unverwundlich Qualität, Wasserdichtfutter 31/39 **10.50**, 31/35 **8.50**, 29/30 **7.50**

Art. 821, 822, 828, 827
Schwarz braun und Lackleder-Spangen u. Schnürschuhe, Prima Qualität, 31/33 **5.75** 27/30 **5.25**



Carl Fritz & Cie. 44019
H 1, 8, Mannheim, Breitstraße

Deine Pflicht

ist es, Deine Zeitung, das „Hakenkreuzbanner“, zu lesen und für Deine Zeitung zu werben.

Hast Du sie erfüllt?

DAS FLO VO

DIE L DEM

Ein so 4.15 6.

Vergessen auf der M

Kuns

Die interes

Volke

erstklass Frühst

Bäckere

Tot

Aus

wegen

von

Te

Läu

Mö

stos

mö

Bet

Wen

F 2

Telefon 3

S

Ve

Mannheim



DAS FLÜTENKONZERT VON SANSSOUCI

DER ERSTE DIENER SEINES STAATES
DIE LETZTEN TAG VOR DEM SIEBENJÄHRIGEN KRIEG

dargestellt von:
OTTO GEBURH - RENATE MÜLLER
WALTER JANSSEN - RAOUL ASLAN
LOOS - BRAUS-WETTER - REHMANN
und weiteren 27 Hauptdarstellern

Ein schöner stummer Großfilm
4.15 6.45 8.15 - Preise 40 60 80 Pfg.
ab heute im

CAPITOL

Kunstglasbläserei

Die interessante vornehme Familienschau

Vollkornbrot kg 35 Pfg.
erstklassiges Hausbrot, sowie diverses
Frühstücksgebäck empfiehlt
Bäckerei A. HAACK, R 6, 18

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

Teppichen

Läufer, Tapeten Linoleum,
Möbelstoffen, Dekorations-
stoffen, Gardinen, Klein-
möbel, Allgäuer Vorlagen,
Bettvorlagen.

Werner Twele

E 2, 1-3 (Plankenende)

Telefon 32913

*Lehrst die Müllner mit Blümen
am Müllnerplatz
Kontrast, S. Woi*

Erhabene Möbel

erhabene Qualität, herrlich in Form, dagegen
sehr niedrig im Preis. Besichtigung erbitet
Rob. Laiffner, Bismarckplatz 15-17

Klavierunterricht

nach modernster Methode bei mäßigem Honorar
erteilt

Hermann Eckert, Pianist (Pg.)
Emil-Heckelstraße 4a (Ruf 26369)

„Die alte Pfalz“

P 2, 6

ist die gut geleitete **Deutsche Gaststätte**
Mittagessen ab 60 S
1/4 Naturwein ab 18 S

Lederwaren

Koffer, Handtaschen, Mappen nur im
Spezialgeschäft kaufen.

Louis Doerr, P 6, 1 Enge Planken

**70-80% unserer Bevölkerung hat
verblüdete u. heilbedürftige Füße!**
Soll rechtzeitig bedacht auf deren Wohl und trägt die
bequemen

Lipsia-Schuhe

mit Gelenkatütze vom Schuhhaus
Neher, P 5, 14
Enge Planken.

Carl Meyer

staatl. gepr. Dentist

Maria Meyer-Domdey

Dentistin

früher Gontardplatz 7
haben ihre Praxis nach

Rennerhofstr. 11
verlegt

Haarwasser ausgewogen

zum nachfüllen, wie Birkenwasser, Brennnesselwas-
ser, Kölnischwasser hochprozentig, kaufen Sie zur
Hälfte des Preises. Bringen Sie Flaschen mit.

Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

2-Zimmer-Wohnung

Geräumige, sonnige
von kinderl. Ehepaar, pünktl. Zahler, per 1. 8.
(entl. 1. 7.) gef. Mietpreis bis RM. 50.-
Bahnhofsnähe bevorzugt. Angeb. erb. unt. Nr.
1136 a. d. Verlag d. Zitg.

GELD

Hypotheken u. Bauspar-Abschlüsse
Pfandbrief-, Bankkredit- u.
Hauszinssteuer - Ablösung
Solide Kapitalanlagen
Börsenberatung
Lebensversicherungen
Vergleiche - Gründungen
Beteiligungen

fachmännisch, gründlich
billig, unverbindliche
zuverlässigste Beratung
durch

Jacob Pabst (RDM)
Richard Wagnerstr. 13
Telephon 44006
Sprechzeit nur 5-7 Uhr.

Küchenschränke: Der
Bedarf an Küchenschränken
ist riesengroß. Es fehlt nur
an Geld. Damit nun auch
einmal diejenigen, die z. Zt.
keine Arbeit haben, einen
neuen Küchenschrank kau-
fen können, offerieren wir
vollständig neue Küchen-
schränke von RM. 35.- an.
Die Schränke sind naturlas-
tiert, Unterteil mit vollen
Türen, Oberteil modern ver-
glast und bespannt. Von 2
großen Spezialküchenfabri-
ken haben wir sie ganz bil-
lig erstanden und Sie sollen
davon restlos profitieren.

Landes
Mannheim-Lindenhof
Belienstr. 2, alte Oelfabrik,
direkt hint. Hauptbahnhof.

Parfümerien

Feinseifen

Waschseifen

und sämtliche

Putzmittel

Seitenhaus Mittelstr. 59

Jnh. E. Redeker

Fahrräder

fonturenslos in Preis
und Qualität verkauft
Sahrradvertrieb
Große Merzstraße 8

Damen- u. Kinderkonfektion

Fesche Frühjahrmäntel. Entzückende
Kleider, Blusen und Rösche in reicher
Auswahl + Auch Teilzahlung.

Vetter Kaufhaus Tattersall M 7 18-19
nächst d. Hauptbahnhof

Fahrräder

in allen Ausführungen
zu den niedrigst. Preisen
BUCHHEIT
0 4, 1 (Kunststraße).

Süßigkeiten gefällig?

Bitte sehr, aber
nur von

Pgn. Schmitt
P 5 13a

Maschinen-Diktate

Vervielfältigungen
Streng diskrete, fach-
kund. Ausführung
Bismarckplatz 13 part.
Telefon 44033

Annahmestelle

für

Photo-Arbeiten?

Rödr. beim Derlog P 5, 15a

OFFENE STELLEN

Perfekte

Weißnäherin

gejudt.

Dg. Adolf König, L. 12, 9

vorm. 10-1/2 Uhr

nachm. 3-1/2 Uhr.

ZIMMERN GESUCHT

Sehr sonniges H.

Zimmer

m. freiem Bild, entl. Man-

farbe ab 1. Juni gesucht.

Ortsstadt bevorzugt.

Angeb. unter Nr. 1145

an den Verlag d. Zitg.

Geschmackvolle Gardinen

Stores, Spannstoffe, Landhaus
etc.

machen Ihr Heim freundlicher!

Korb- u. Polstermöbel

dienen der Gemütlichkeit!

Besuchen Sie mich!

Emil A. Herrmann
Stamitzstraße 15

Manufakturwaren, Konfektion, Möbel

Ihre Schuhe

besucht gut und billig
LUDWIG ERTL, Schuhsohlerei
Waldhofstraße 8.

Sämtliche Tabakfabrikate

erhalten Sie stets fabrikfrisch im

Zigarrenhaus Friedrich Neuser
Schwetzingenstr. 81, Telefon 44363

Auf zum Pforzheimer Bratwurstglöckle

Für gute, prima frische Ware sorgt
Michael Berkmann
Pforzheim

Union-Bündelbriketts sowie Sämtliches Brennmaterial

liefert
H. F. Reichardt
Meerfeldstraße 42 - Telefon 23984

Achtung Gutscheinsammler!



Auch weiterhin werden unseren Zigaretten-Packungen
Trommler 3 1/2 Maer 4 Stuem 5 Neue Front 6
Gutscheine beigelegt. Je nach Wunsch erhalten Sie bei Gutschein-
Einsendung hierfür die entsprechenden Gegenstände od. eine
Barablösung laut Verzeichnis. Russedem liegen unseren
Packungen die prächtigen Deutschen Uniformbilder bei!
STURM ZIGARETTEN G.M.B.H. DRESDEN 21



Vergeßt nie bei jedem Einkauf auf unsere Zeitung Bezug zu nehmen!

Heidelberg

Zum Muttertag

Hermann Hippius
Neugasse 2 - Telefon 1494

Billige Bettwaren

bei erstklassiger Qualität!

Bettstellen für Erwachsene und Kinder **Matratzen**
Orig. Schlaraffia-Matratzen - Bettfedern und
Daunen - Inletts und Drolle - Fertige Betten -
Daunen und Steppdecken - Woll- u. Kamelhaar-
decken - Reform-Unterbetten.

Neuanfertigung und Aufarbeitung in eigenen Werkstätten!
Daher die billigen Preise!

Hermann Hippius
Modernst eingerichtetes Betten-
Spezialhaus mit größter Feder-
Reinigungs- u. Federier-Anlage.
Heidelberg, Neugasse 2 (Nähe Universität und Jesuitenkirche).

Blumen

das schönste Geschenk zum

Muttertag

Die Mutter sorgt
für sich selbst immer zuletzt, dabei kommt
sie meist zu kurz. Drum Sorge du einmal
für sie und hole ihr ein schönes Stöffchen
vom Resterhaus zum 8. Mai. Du machst
für wenig Geld große Freude.

Resterhaus Ilse Klare **jetzt Hauptstr. 121**

Formen-Schönheit

bleibt und kehrt wieder
durch Tragen der

Realko-Mieder

unsichtbarer Seitenschluß,
rückenglatt, ohne Gummi,
bequem verstellbar.

Albers & Jung
65 Hauptstraße 65
Eckhaus Ziegelgasse.

Bitte ausschneiden!

Für jedermann eine billige Pfingstreise!

mit modernen Allwetter-Reisewagen

1.	Am 15. und 16. Mai 2-Tagesfahrt nach Verdun, seinen Kampf- gebieten und deutschen Kriegerfriedhöfen. <small>Erforderlich deutscher Reisepaß mit franz. Visum. Visum wird von uns besorgt.</small>	Fahrpreis nur RM. 20.-
2.	Am 14., 15. und 16. Mai 3-Tagesfahrt nach den Goethestätten Frankfurt und Weimar.	Fahrpreis nur RM. 35.-
3.	Am 14., 15., 16. und 17. Mai 4-Tagesfahrt nach Luzern und dem Vierwaldstättersee. <small>Für die Reise deutscher Reisepaß erforderlich.</small>	Fahrpreis nur RM. 45.-
4.	An beiden Feiertagen Tagesausflug nach Miltenberg (Kloster Engelsberg) Heidelberg—Hirschhorn—Beerfelden. Erbach—Amorbach—Mil- tenberg (Mittagspause. Besichtigung des Klosters Engelsberg)— Amorbach—Kirchzell—Ernstal. Abfahrt 8 Uhr. Rückkehr gegen 19 Uhr.	Fahrpreis nur RM. 7.-
5.	An beiden Feiertagen Nachmittagsausflug nach Lindenfels Heidelberg—Neckarsteinach—Hirschhorn—Beerfelden—Kurhaus Marbach—Lindenfels (Kaffeepause)—Birkenauer Tal—Weinheim —Bergstraße—Heidelberg. Abfahrt 14 Uhr. Rückkehr gegen 19 Uhr.	Fahrpreis nur RM. 6.-

Abfahrt der Wagen jeweils Hotel „Reichspost“. Voranmeldung erbeten.
Melde-schluß für die mehrtägigen Fahrten am 12. Mai. Mindestbeteiligung 15 Personen.
Ausführliche Beschreibungen und Auskünfte bereitwilligst.

Autobus-G.m.b.H., Heidelberg
Rohrbacher Straße (Anlage) Ruf 3838

8/24 N.S.U.
(spottbillig zu verkaufen
entl. Tausch auf neues
steuerfreies Motorrad.)
Wilhelm Geiß
Sinsheim (Elsenz).

Gaserde
Guss- & Schmiedewerk
Rudolf
Barber
Hauptstr. 9

Zum Wandern

liebe
Mutter
beim
Stieglitz

hol'
den besten
Käs'
die feinste
Wurst,
die feinste
Butter!

Märzgasse 8. Fernspr. 930

Für die Mutter

bereitet eine
hübsche Handarbeit
die größte Freude
aber nur aus dem Spezialgeschäft
Margarete Krug, Anlage 15.

Ihren
Müllner- & Riefen
nur in der neuen Ersten Wiener
Schnell-Konditorei
Heidelberg, Hauptstraße 147

Kunst. Utensile

GLAS - PORZELLAN

Haushaltungs-Gegenstände, sowie:
Keramik-Geschenk-Artikel

Burgheimstraße 29 - Jungferngasse 64

GOTTLOB VETTER
HEIDELBERG - HAUPTSTR. 78
INHABER PAUL VETTER
GEOR. VOR 1825 - FERNSPR. 2250

POSAMENTEN
SPITZEN, MODEWAREN
NEUHEITEN, DAMENSTRUMPFE
STRICK- und HAKEL-WOLLEN

Sämtl. Kurzwaren für Hausschneiderei
Bekannt gute Qualitäten - Billigste Preise

EINHEITSRABATTSPARMARKEN

Sämtliche Damen- und Herren-

Hut-Reparaturen

rasch und billig

Hermann Stumpf, Hutmacher
Hauptstraße 56

Annahmest. f. Herrenhüte auch Schriederrondell

Gebrauchte und neue

Pianos

Karl Hochstein
Hauptstraße 86
Telefon 535

Pfingst-Angebot

Dauerwellen

nur **8.50 Mk.**

Salon Heinrich Kramm
Dauerwellen-Spezialist
Rohrbacher Straße 28 - Ecke Bunsenstraße

PREISABBAU

Damenschirme, Kunstseide 3.90
Damenschirme, moderne Ausführung 5.90
Damenschirme, elegante Ausführung 8.90
Herrenschirme, Stockschirme
Kinderschirme in jeder Preislage
nur beim Fachmann

Münzenmayer
Plöck 11
Bitte beachten Sie das Fenster!
10% Jubiläums-Rabatt!

Nicht auf der Straße

beim „Scherenschleifer“ schleifen lassen!
Zuverlässig ist nur der alteingesessene
Fachmann!

Messerschmied Unholtz
Bismarckplatz (Arkaden), Burgweg 10

Wir sind umgezogen!

Hut- u. Schirmhaus

Heisel

Inh. KARL ALLMIS
nach
Hauptstraße 48

Alle Reparaturen bei billigster Berechnung!

Blumentöpfe

Ampeln, Uebertöpfe, Cacteeutöpfe, Sohlen

Blumenkasten

Mayer, Marktplatz 2.

2 kleine

Mansardenzimmer

nur an Pg. zu vermieten.
Angebote unter Nr. 324
an den Verlag d. Ztg.

Kaufen Sie

Tapeten

(ringfrei) nur bei
Karl Goss
Rohrbacherstraße 30
Telefon 3390

Schönes möbl. Zimmer
mit el. Licht sof. zu verm.
Bahnhofstr. 35, 3 Et.

Patenttröste

für jedes Bett genau
passend:

**19.50, 16.-
12.-, 9.50 Mk.**

Unser Spezialrost
mit Cordelnetz **24.-**
beste Ausführung.

Bettenhaus
Vfuingar
Heidelberg / Plöck 3

Goethe-Gedächtnis-Feier

der Stadt und der Universität Heidelberg am
Sonntag, den 8. Mai 1932, abends 8 Uhr im
großen Saal der
Stadthalle

Eintrittskosten zu 50 Pfg. und RM. 1.- sind ab
heute beim Städt. Verkehrsamt erhältlich.

Öffentliche Zahlungsaufforderung.

An die Zahlung der nachstehend aufgeführten
Gefälle wird hiermit bei Vermeidung der Er-
hebung der gesetzlichen Verzugszuschläge und der
Einkleitung der kostenpflichtigen Beitreibung er-
innert. 1. Lohnsteuer und Kirchenlohnsteuer aus
Zahlungen in der Zeit vom 16. bis 30. April
1932, fällig auf 6. Mai 1932 und aus Zahlungen
in der Zeit vom 1. bis 15. Mai 1932, fällig auf
20. Mai 1932.
Die monatlich abzugebende eidesstattliche Be-
scheinigung - getrennt nach Lohnsteuer und Kir-
chenlohnsteuer - ist stets bis zum 6. des folgen-
den Monats unaufgefordert an die Finanzkasse
einzuliefern. 2. Vorauszahlung auf die Umsatz-
steuer 1932 aus dem Umsatz vom Monat April
bei einem jährlichen Umsatz von mehr als
20 000 RM. fällig auf 10. Mai 1932 mit Schon-
frist bis 17. Mai 1932. 3. Vorauszahlung auf
die Vermögenssteuer 1932 ein Viertel des zuzicht
zugestellten Steuerbetrages, fällig auf 17. Mai
1932.
Heidelberg, den 2. Mai 1932.
Finanzämter Heidelberg, Neckargemünd, Wiesloch

Einen großen Posten
Gas- u. Kohlenherde
wie Prometheus, Gaggenau,
Killing sowie das erstklassige
Qualitäts- und Weitzfabrikat
„Krefte“ wegen
Geschäfts-Renovierung
sehr preiswert abzugeben. Rie-
sige Auswahl, darunter einige
große Herde.

Herd-Bauer, Untere Straße 28.
Teilszahlung gestattet.

Zigaretten, Tabak Eppel

Zigarren

Bismarckplatz und
Schriederrondell

B. D. A.
Bund Deutscher Architekten
Ortsgruppe Heidelberg

Das billige Haus

zum festen Preis

Bausubstanz mit Modellen
Sophiensir. 12
(Eingang Anlage)
vom 7. Mai bis 3. Juni

Täglich 10-13 Uhr und 15-18 Uhr. Eintritts-
preis 20 Pfg. Geschlossene Vereine bei Anmeldung
Ermäßigung. Schulklassen unter Führung des Leh-
rers Eintritt frei. Führungsanmeldungen: Geschäfts-
stelle des B.D.A. Wredeplatz 2, Telefon 363.

Best: Di
G r i f f
W a n n e
Das Hotel
monatlich 2
lungen sch
die Zeitung
hindert, we
eingefasste

Nr. 10

Ein

Dortmun
municipalpo
Ministerialb
hischen Min
verwaltung
gemacht. D
zeichneten
einen Fehlb
larde Reich
staatlichen
ausreichen.
tionen aus
fügung gefla

Un

Paris, 6.
Staatspräsi
tag nachmitt
Der Staatsp
den Unterfeil
Zustand in e

Der Läte
nehmender
der angeblich
sein soll. U
nichts bekann

Drei R
Att

Paris, 6.
dem Revolue
Staatspräsi
nicht nur vo
geln getroffen
die zweite in
Unterleib dra
tracht des ho
ten - er ist
befürchten, w
deldecke auf
zu entfernen.
Der Schri
eine Kugel in

Bombe
ägypt. M

Kairo, 6.
des ägyptische
in der Nähe
verabli. Die
zeitig, so daß
wurden. Zwei
und drei verle
darauf die M
befanden sich
ziehungsmitt
Kammer und
helfen.